



Miriam Wolf, Konstantin Kehl, Jeremias Amstutz

Soziale Innovation, soziale Investition, soziales Unternehmertum: Was können wir in der Schweiz aus internationalen Studien lernen?

Soziale Innovation entsteht an Schnittstellen zwischen Sektoren: Non-Profit-Organisationen nutzen zunehmend Mechanismen aus der Wirtschaft, um soziale Ziele zu erreichen, und For-Profit-Organisationen verfolgen immer öfter neben ökonomischen auch soziale Ziele. Während viele neue Chancen für den sozialen Sektor und die Lösung sozialer Herausforderungen in dieser Entwicklung sehen, kritisieren andere eine zunehmende Ökonomisierung des sozialen Sektors. Am stärksten kommt diese kontroverse Entwicklung in den Begriffen «Social Business» und «Social Entrepreneurship» zum Ausdruck, die bis anhin jedoch nicht sehr präzise definiert sind und unter denen verschiedene Phänomene subsumiert werden. International wurde in den letzten Jahren intensiv Forschung betrieben, die sich theoretisch-konzeptionell ebenso wie auf empirisch-analytische Weise mit dem Phänomen Social Entrepreneurship im weiteren Sinne auseinandergesetzt hat. Hierzu zählen grosse EU-Projekte aus dem 7. Rahmenprogramm und neuerdings Horizon 2020 (z.B. SEFORIS, SELUSI, WILCO, TEPSIE, CrESSI, ITSSOIN) und nationale Forschungsprojekte bzw. -verbünde (etwa ein von der Stiftung Mercator in Deutschland finanziert Forschungsverbund). In der Schweiz gibt es bis heute kaum äquivalente Forschung. Außerdem wird das Thema hierzulande oft isoliert im Kontext von Sozialfirmen in der Arbeitsintegration diskutiert, jedoch ist der Übergangsbereich zwischen Wirtschaftlichem und Sozialem wesentlich vielfältiger.

Ziel des Beitrags ist, auf der Basis eines Überblicks über die internationalen Forschungsprojekte in der Diskussion zu eruieren, inwiefern ihre Erkenntnisse auf die Schweiz übertragen werden können und sich als Grundzüge einer Forschungsagenda in Anschlag bringen lassen. Zudem soll der Frage nachgegangen werden, welchen Beitrag Forschung und Praxis zur Klärung der Begrifflichkeiten leisten können.